

Ungarische Nationalparke

Von Rudolf TRIEBL, Apetlon

Während andere Staaten zum Teil bereits eine ganze Anzahl von Nationalparken aufweisen, die schon jahrzehntelang gut funktionieren, konnte man sich in Österreich trotz umfangreicher Vorarbeiten für diverse Projekte dieser Art noch nicht dazu durchringen. Mit dieser betrüblichen Tatsache stehen wir in Europa so ziemlich allein auf weiter Flur. Wie lange noch?

Wenn wir einen Blick auf unser östliches Nachbarland Ungarn werfen, präsentieren sich uns 3 Nationalparke (in der Folge als NP abgekürzt), von denen sich zwei als richtungsweisend für die österreichische Planung Seewinkel—Neusiedlersee heranziehen lassen. Ist es beim 1. ungarischen NP Hortobagy der landschaftlich-klimatische Charakter mit all seinen Nebenerscheinungen, macht es im Kiskunság-NP die Verteilung der Schutzgebiete aus, die dort organisch zusammengefaßt werden konnten, im Burgenland jedoch — nach Meinung eines „Fachmannes“ — ein unüberbrückbares Hindernis für die Schaffung eines Nationalparkes darstellen.

Im Anschluß sei zu den 3 ungarischen Nationalparken ein kurzer Sreckbrief gegeben, vor allem aber die Personalfrage beleuchtet, weil man auf kleinem Raum fast von einer Arbeitsbeschaffung sprechen kann, in einer Zeit, wo Arbeitsplätze rar werden und einer Arbeitslosigkeit entgegengewirkt werden soll!

H o r t o b a g y - Nationalpark

Vor den Toren der drittgrößten Stadt Ungarns, Debrecen, erstreckt sich als Sekundärsteppe die Pušta Hortobagy, von der 52.000 ha seit 1973 zum NP erklärt sind. Bei dieser Ausdehnung ist es nicht verwunderlich, daß sie verschiedenste Attraktionen zu bieten hat: Angefangen von der traditionellen Hirtenkultur und den typischen Haustieren (ungarische Halbblutpferde, Steppenrinder, Zackelschafe, ungarische Hunderassen) über Gänse und Enten sowie Fischen in künstlich angelegten Teichen bis zur berühmten Vogelwelt, die eine Folge des Wasserangebotes ist, begünstigt durch die Lage der Hortobagy an einer bedeutenden Vogelzugstraße; botanisch finden sich östliche Elemente, die wieder spezifische Insektenvorkommen zur Folge haben.

Bemerkenswert daran ist, daß das gesamte Gebiet landwirtschaftlich, forstlich, jagdlich und fischereimäßig teilweise intensiv genutzt wird, und da eine Koordination mit den Voll- und Teilnaturschutzgebieten existiert, die nicht zuletzt einen bedeutenden Tourismus integriert. Um das zu gewährleisten, sind 26 Personen beschäftigt, vom Direktor und seinem Stellvertreter über Wissenschaftler aller Sparten und Wächter für die Schutzgebiete bis hin zum Kraftfahrer für das Dienstauto und die Raumpflegerin (Tab. 1).

K i s k u n s á g — Nationalpark

Mit der Zentrale in Kecskemét wurde 1975 Kiskunság als 2. ung. Nationalpark ins Leben gerufen. Charakteristisch ist hier die Verbindung einzelner unzusammenhängender und in ihrer Eigenheit völlig verschiedener Gebiete, die zum Teil über

Tab. 1: Personal und Aufgabenbereiche in den ungarischen Nationalparks.

	HNP	KNP	BNP
Direktor	1	1	1
Stellvertreter	1	1	1
Zoologe	1	1	1
Botaniker	1	1	—
Ornithologe	1		
Architekt	1	—	1
Forstingenieur	1	—	1
Agraringenieur	1	1	—
Limnologe	—	1	—
Geologe	—	1	1
Techniker	5	—	—
Prokurist	1	1	1
Wächter	2	7	5
Sekretärin	1	1	1
Kraftfahrer	2	2	1
sonst. Personal	7	5	—
	26	23	13

50 km voneinander entfernt liegen. Erwähnt seien die Salzsteppe, die Dünen von Fülöpháza, der Urwacholderbestand von Bugac, der Kolon-See, daneben verschiedenste andere Teil- und Landschaftsschutzgebiete (z. B. auch an der Theiß) im Gesamtausmaß von etwa 30.000 ha.

Zu ihrer Verwaltung und Betreuung stehen 23 Mann zur Verfügung, die durch ihre Ausbildung und Erfahrung dazu beitragen, einen Ausgleich zwischen oft gegensätzlichen Ansprüchen herzustellen. Durch die Verteilung seiner Schutzgebiete und die Differenziertheit der Besonderheiten könnte man den Seewinkel gut und gerne mit den Verhältnissen im Kiskunság-NP vergleichen. In jedem Fall haben unsere Nachbarn gezeigt, daß man mit gutem Willen durchaus imstande ist, scheinbar unlösbare Probleme in den Griff zu bekommen. Auch hier wird ein bedeutender Touristenstrom (300.000 Besucher im Jahr) in entsprechende Bahnen gelenkt, die die Natur und ihre Geschöpfe möglichst wenig beeinträchtigen!

B ü k k — Nationalpark

Der 3. und — vorläufig — letzte ungarische Nationalpark Bükk-Gebirge besteht seit 1977. Für ungarische Verhältnisse hat er durch seine hügelig-waldige Beschaffenheit eine ganz besondere Berechtigung und bietet landschaftlich (Szalaika-Tal) und wirtschaftlich (Kalköfen, Hammerwerke) etwas wesentlich Unterschiedliches zu den beiden anderen Nationalparks. Er bedeckt eine Fläche von rund 39.000 ha.

Die Direktion befindet sich in Miskolc, der zweitgrößten Stadt Ungarns mit einer stark entwickelten Industrie, für deren Bewohner sich der NP als ideales Ausflugs- und Erholungsgebiet anbietet.

Vorläufig besteht das Personal aus 14 Beschäftigten, die seit der kurzen Zeit des Bestehens natürlich noch immer mit Aufbauarbeiten befaßt sind. Ohne Schwierigkeiten geht es hier ebensowenig wie anderswo, doch haben weitzblickende Männer schon 1961 den Grundstein für diese positive Entwicklung durch die Schaffung eines staatlichen Naturschutzamtes gelegt. Die in der Folge daraus resultierenden NP Hortobagy, Kiskunság und Bükk geben Zeugnis davon, wie man Naturoasen vor dem Menschen für den Menschen bewahren kann!

Anschrift des Verfassers: Rudolf TRIEBL, 7143 Apetlon.

NATURSCHUTZ-NACHRICHTEN

Naturdenkmäler im Burgenland

Ein Verzeichnis aller Naturdenkmäler in den verschiedenen burgenländischen Bezirken ist nunmehr als Publikation erschienen. Nach dem Burgenländischen Naturschutzgesetz vom 27. 6. 1961 versteht man unter Naturdenkmälern Naturgebilde, die wegen ihrer Eigenart oder Seltenheit, wegen ihres besonderen wissenschaftlichen oder kulturellen Wertes oder wegen des besonderen Gepräges, das sie dem Landschaftsbild verleihen, erhaltenswürdig sind. Die Erklärung zu Naturdenkmälern erfolgt seitens der Bezirksverwaltungsbehörden. (SCHUSTER B. 1979. Naturdenkmäler im Burgenland. — BfB—Bericht 34: 1—11, Illmitz.)

Uferschwalbenkolonie in Neusiedl am See als Naturdenkmal geschützt

Der Steilhang des Grundstückes Nr. 5009/1 in Neusiedl am See, ein äußerst wichtiger Kolonie-Brutplatz der Uferschwalben, ist mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft vom 27.

11. 1979 zum **Naturdenkmal** erklärt worden (Landesamtsblatt vom 23. 2. 1980, 8. Stk.).

Diese behördliche Maßnahme ist umso erfreulicher, als bekanntlich nach einem folgenschweren Eingriff im Sommer 1978 zahlreiche Alt- und Jungvögel elend zugrunde gingen: Geht es endlich aufwärts mit dem behördlichen Naturschutz im Burgenland?

Novellierung des Burgenländischen Jagdgesetzes

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Burgenländischen Natur- und Heimatschutzverein und den burgenländischen Jagdbehörden trägt Früchte: Der Burgenländische Landesjagdverband hat dem Landtag eine Novellierung des Jagdgesetzes zur weiteren Behandlung zugeleitet. Nach den neuen Bestimmungen soll u. a. der Rauhußbussard (vgl. Natur u. Umwelt Burgenland, 2(1):41, 1979) ebenfalls ganzjährig geschont werden. Schon bisher genossen im Burgenland mit Ausnahme dieser Art sämtliche Greifvögel eine ganzjährige Schonung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Umwelt im Burgenland](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Triebel Rudolf

Artikel/Article: [Ungarische Nationalparke 26-28](#)